

***Caenoscelis humerifera* n. sp. aus Marokko – eine neue ungeflügelte westpaläarktische Art der Gattung *Caenoscelis* C. G. THOMSON, 1863**
(Coleoptera: Cryptophagidae)

Jens ESSER

Zusammenfassung: Eine neue flügellose Art aus der Gattung *Caenoscelis* aus Marokko wird beschrieben. Weiterhin wird ein Schlüssel und eine Übersicht für die paläarktischen Arten vorgestellt.

Abstract: A new apterous species of *Caenoscelis* is described from Morocco. A key and an overview for the palaeartic species of *Caenoscelis* are given.

Key words: Coleoptera, Cryptophagidae, *Caenoscelis*, new species, Morocco.

Einleitung

Die Gattung *Caenoscelis* C. G. Thomson, 1863 umfasst in der Paläarktis zurzeit 14 Arten. Hinzu kommen noch einige Synonyme (s. u.).

Herr Christoph BAYER (Berlin) legte mir vier Exemplare eines auffälligen Vertreters dieser Gattung aus Marokko vor, der im Folgenden beschrieben wird.

***Caenoscelis humerifera* n. sp.**

(Abb. 1–3)

Material: Holotypus (♂): Marokko: Rif Mts., 40 km w Al-Hoceima, Torres-de-Alcatá, Steilküste, 50 m [gedruckt] / N35°09'21" W04°19'30",

27.12.01, leg. Bayer [gedruckt] / HOLOTYPUS *Caenoscelis humerifera* n. sp., des. Esser 2005 [rot, gedruckt] (cES).

Paratypen: (1 ♂): Marokko: Rif Mts. 10 km w Bab-Berred, Flaumeiche, Ginster, 1400 m [gedruckt] / N35°01'14" W05°01'12", 26.12.01, leg. Bayer [gedruckt] / PARATYPUS *Caenoscelis humerifera* n. sp., des. Esser 2005 [rot, gedruckt] (MNHUB); (1 ♀): Marokko: Rif Mts., 10 km w Ketama=Issaguen, 1600 m Zedern/Laurus [gedruckt] / N34°57'40" W04° 40'51", 26.12.01, leg. Bayer [gedruckt] / PARATYPUS *Caenoscelis humerifera* n. sp., des. Esser 2005 [rot, gedruckt] (MNHUB); (1 ♀): Marokko: Jbel Tazzeka, 30 km wsw Taza, Gorges du Zireg, 450 m, Pistac.+ Ceratonia [gedruckt] / N34°07'37" W04°18'18", 5.1.02, leg. Bayer [gedruckt] / PARATYPUS *Caenoscelis humerifera* n. sp., des. Esser 2005 [rot, gedruckt] (cES).

Diagnose: Zu den westpaläarktischen Arten, die wenigstens zum Teil im gleichen Gebiet vorkommen könnten wie *C. humerifera* n. sp., bestehen folgende Unterschiede: Weibchen von *C. humerifera* n. sp. ähneln jenen von *C. ferruginea* (C. R. Sahlberg, 1822) ein wenig, doch sind letztere feiner und anliegender behaart, die längeren Haare der Flügeldecken sind stark geneigt, die Punktur derselben dichter; ein Humeralzahn fehlt. Der Halsschild von *C. ferruginea* (C. R. Sahlberg) ist viel dichter und stärker punktiert und meist schlanker. In ähnlicher Weise unterscheidet sich auch *C. sibirica* Reitter, 1889 von *C. humerifera* n. sp. Dagegen ist *C. subdeplanata* Ch. Brisout, 1882 durch die weit vom Halsschildseitenrand abgerückte Seitenrandlinie gut zu erkennen; sie ist zudem durchschnittlich größer und besonders auf dem Halsschild gröber und dichter punktiert als *C. humerifera* n. sp.; der Humeralzahn fehlt auch ihr. *C. ferruginea* (C. R. Sahlberg), *C. sibirica* Reitter und *C. subdeplanata* Ch. Brisout sind geflügelt. Zu diesen Arten bestehen zudem deutliche Unterschiede im Aedoeagus.

Unter den beiden ungeflügelten Arten, die aus der Westpaläarktis bekannt wurden, fällt *C. tenerifensis* Johnson & Bowstead, 2003 durch den fünfgliedrigen Hintertarsus des Männchens auf, dessen erstes Glied zudem unterseits gezähnt ist. Die ansonsten ähnliche Art ist auch dichter punktiert als *C. humerifera* n. sp. und auch ihr fehlen die Humeralzähne. *C. mussardi* Johnson & Bowstead, 2003, ebenfalls aus Marokko beschrieben, ist gedrungener gebaut und dichter punktiert, die Behaarung ist

deutlich doppelt. Der Aedoeagus von *C. mussardi* Johnson & Bowstead ist ähnlich, der von *C. tenerifensis* Johnson & Bowstead gänzlich anders.

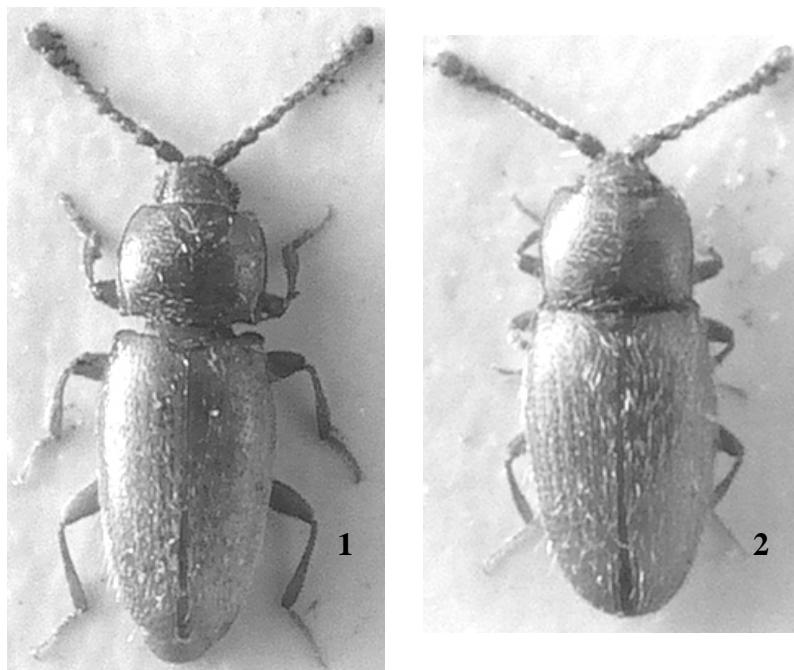


Abb. 1–2: *Caenoscelis humerifera* n. sp.; Habitus, 1) Holotypus ♂ (cES); 2) Paratypus ♀ (cES).

Beschreibung: Länge: 2 mm; größte Breite (am Ende des ersten Flügeldeckendrittels): 0,8 mm.

Färbung: rotbraun, gelblich behaart.

Kopf: leicht gewölbt, fein punktiert, Punktabstände von wenigstens doppeltem Punktdurchmesser.

Halsschild: Behaarung nahezu anliegend und auf einen Punkt im hinteren Halsschilddrittel gerichtet; entlang des Seitenrandes vor den Hinterecken bilden einige Haare eine kammartige Kumulierung. Punktur der Halsschildscheibe kräftig, etwa doppelt so kräftig wie jene der Flügeldeckenbasis, Zwischenräume etwas größer als die Punktdurchmesser,

nach vorn und zu den Seiten hin feiner und weitläufiger werdend; an der Basis sind Punkte grob und weitläufig. Der zum Seitenrand laufende Kiel ist deutlich und sichtbar vom Seitenrand getrennt. Vorderrand geringfügig schmaler als der Hinterrand, Seitenrand von den Vorderecken zur Mitte konvex, danach zur Basis fast gerade verengt; größte Halsschildbreite etwas vor der Mitte. Halsschildscheibe schwach gewölbt, die Basis annähernd halbkreisförmig niedergedrückt. Halsschild etwas breiter als lang (wirkt quadratisch), schmaler als die Flügeldecken an der Basis.

Flügeldecken: Behaarung doppelt: einerseits leicht geneigte, wenig dicht stehende Haare, deren Enden die Basis des folgenden Haares überragen, andererseits mit einzelnen längeren Haaren versehen, die an der Flügeldeckenbasis fast fehlen, auf der Scheibe spärlich sind und an der Spitze und an den Seiten verstärkt auftreten. Punktur an der Basis mäßig fein, der Abstand der Punkte etwas größer als ihr Durchmesser, nach hinten feiner und weitläufiger werdend. Größte Breite der Flügeldecken am Ende des ersten Drittels. Seitenrand direkt an der Schulter mit konkavem Schwung, wodurch die Humeralzähne deutlich hervortreten. Desgleichen ist der Basalrand im äußeren Drittel beiderseits konvex nach vorn erweitert und endet im Humeralzahn. Der Nahtstreifen entfernt sich im hinteren Viertel von der Flügeldeckeninnenkante, wodurch selbige sichtbar wird.

Extremitäten: Die elfgliedrigen Fühler sind schlank, die dreigliedrige Keule ist abgesetzt, das erste Keulenglied (Glied 9) aber nur wenig breiter als das letzte Geißelglied (Glied 8). Glied 1 etwas mehr als doppelt so lang wie breit, leicht nach außen gebogen, Glied 2 fast doppelt so lang wie breit, Glied 3 ähnlich proportioniert, aber deutlich kürzer als Glied 2. Die Glieder 4, 6 und 8 sind fast kugelig, Glied 5 und 7 etwas gestreckter, die ganze Geißel perlschnurartig.

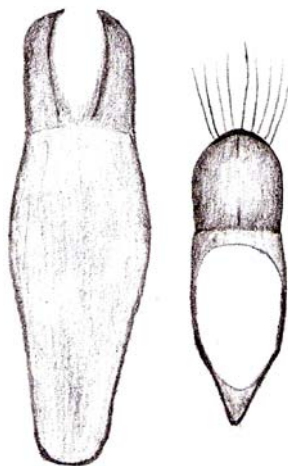


Abb. 3: *Caenoscelis humerifera* n. sp.; Aedaeagus, Holotypus ♂ (cES).

An den kräftigen Beinen sind die Vorder- und Mitteltarsen fünfgliedrig, die Hintertarsen viergliedrig (bei den Weibchen ebenfalls fünfgliedrig!), die ersten vier Glieder der Vordertarsen sind deutlich, die der Mitteltarsen schwach erweitert (bei den Weibchen nicht erweitert!).

Hinterflügel fehlen.

Aedoeagus: s. Abb 3.

Weitere Exemplare: Die Art variiert, soweit das an vier Exemplaren erkennbar ist, wie folgt: Weibchen sind mit schlankeren Fühlern und Beinen versehen, Hintertarsen im Gegensatz zu den viergliedrigen der Männchen fünfgliedrig, Vordertarsen nicht erweitert. Halsschild parallelseitiger, Basaleindruck und Seitenrandlinie schwächer. Humeralzähne der Flügeldecken unauffälliger, insgesamt bauchiger.

Offenbar sind kleinere Exemplare von größeren desselben Geschlechts durch schwächere und weitläufigere Punktur verschieden, die Humeralzähne der Flügeldecken sind weniger vorstehend.

Typenverbleib: der Holotypus und ein weiblicher Paratypus (Jbel Tazzeke) befinden sich in der Sammlung des Autors, die beiden anderen Paratypen (Bab-Berred; Ketama) sind in der Sammlung des Museums für Naturkunde Berlin deponiert.

Etymologie: von lateinisch "humerus" (Schulter) und "fero" (etwas an sich tragen).

Übersicht über die Gattung *Caenoscelis* C. G. THOMSON, 1863 in der Paläarktis

Die Gattung umfasst in der Paläarktis nun 15 Arten. Weitere 14 (BOSQUET 1989) bzw. 15 (JOHNSON & BOWESTEAD 2003) Arten bewohnen die Nearktis. Je eine Art wurden aus Guatemala und Taiwan bekannt.

1. *C. angelinii* Johnson & Bowstead, 2003: *Memoirs on Entomology, International Volume* 17:897–898.
2. *C. bertiae* Johnson & Bowstead, 2003: *Memoirs on Entomology, International Volume* 17:894.
3. *C. besucheti* Johnson & Bowstead, 2003: *Memoirs on Entomology, International Volume* 17:893.
4. *C. clarki* Johnson & Bowstead, 2003: *Memoirs on Entomology, International Volume* 17:889–890.

- (*C. cryptophaga* Reitter, 1875):1875: Harold's Coleopterologische Hefte XIII:87. [Auch in der Paläarktis oder synonym mit der folgenden Art?]
5. *C. ferruginea* (C. R. Sahlberg, 1822), *Cryptophagus ferrugineus* C. R. Sahlberg, 1822: Insecta fennica I:58.
(*pallida* Wollaston, 1846), *Atomaria pallida* Wollaston, 1846: Ann. Mag. Nat. Hist. London 18:452; Synonymisierung: Reitter, 1875: Deutsche Ent. Zeitschrift:47.
(*brisouti* Seidlitz, 1888), *Caenoscelis brisoutii* Seidlitz, 1888: Fauna baltica ed. 2:256; Synonymisierung: Ganglbauer, 1899: Käfer Mitteleuropas III:707.
 6. *C. franzi* Sengupta & Basak, 1985: Bull. zool. Surv. India 7/1:41–43.
 7. *C. humerifera* **n. sp.**, s. o.
 8. *C. jakesi* Johnson, 1972: Acta Musei Moraviae 56/57:262–263.
 9. *C. kurosai* Sasaji, 1987: Mem. Fac. Educ., Fukui Univ., Ser. II 37:23–55.
 10. *C. loebli* Johnson & Bowstead, 2003: Memoirs on Entomology, International Volume 17:892–893.
 11. *C. mussardi* Johnson & Bowstead, 2003: Memoirs on Entomology, International Volume 17: 898.
 12. *C. sibirica* Reitter, 1889: Deutsche Ent. Zeitschr.:309.
(*fleischeri* Reitter, 1889): Deutsche Ent. Zeitschr.:310; Synonymisierung: Johnson, 1986: Ent. Gaz. 37:129.
(*grandis* C. G. Thomson, 1892): Opusc. Ent. 16:1773; Synonymisierung: Palm (1943): Ent. Tidskr. 64:86–90.
 13. *C. smetanai* Johnson & Bowstead, 2003: Memoirs on Entomology, International Volume 17:896–897.
 14. *C. subdeplanata* Ch. Brisout, 1882: Bull. Soc. Ent. France:32.
 15. *C. tenerifensis* Johnson & Bowstead, 2003: Memoirs on Entomology, International Volume 17:890–891.

Bestimmungstabelle der paläarktischen *Caenoscelis*-Arten

- | | | |
|---|--|---------------------------------|
| 1 | Flügeldecken mit deutlichem Humeralzähnnchen an den Schultern; flügellos (Abb. 1) | <i>humerifera</i> n. sp. |
| – | Flügeldecken an den Schultern ohne ein solches Zähnnchen; flügellos oder geflügelt. | 2 |
| 2 | Arten ohne Hinterflügel (Tabelle entnommen aus: JOHNSON & BOWESTEAD (2003) | 3 |
| – | Arten mit Hinterflügel. | 11 |

- 3 Erstes Fühlerglied dünn und kurz, so lang oder kürzer als das zweite Glied (*baranowskii*-Gruppe nach JOHNSON & BOWESTEAD (2003). 4
- Erstes Fühlerglied dick und gewöhnlich lang, deutlich länger als das zweite. 5
- 4 Kleiner (1,57–1,66 mm); Körper kurz und breit; Kopf kurz; Seitenrandkiel des Halsschildes unvollständig, im vorderen Teil erloschen; Halsschildscheibe grob punktiert. *clarkei* Johnson & Bowstead, 2003
- Größer (1,87 mm); Körper lang und schmal; Kopf länger; Seitenrandkiel des Halsschildes auch vorn vorhanden; Halsschildscheibe fein und dicht punktiert. *tenerifensis* Johnson & Bowstead, 2003
- 5 Halsschild mit einem grubenartigen Eindruck hinter der Mitte (*loebli*-Gruppe nach JOHNSON & BOWESTEAD (2003). 6
- Halsschild meist mit einem queren Eindruck hinter der Mitte oder die Halsschildbasis ist niedergedrückt. 7
- 6 Körper länglicher, schmaler (1,74–2,37 mm); Halsschild in der Mitte am breitesten, Seiten gleichmäßiger gerundet. *loebli* Johnson & Bowstead, 2003
- Körper etwas kürzer, breiter (1,90–2,19 mm); Halsschild vor der Mitte am breitesten, nach vorn stärker verengt. *besucheti* Johnson & Bowstead, 2003
- 7 Flügeldeckenbehaarung ziemlich einheitlich, nur mit einzelnen längeren Haaren (*franzi*-Gruppe nach JOHNSON & BOWESTEAD (2003). 8
- Flügeldeckenbehaarung doppelt, mit längeren gereiht stehenden Haaren (*angelinii*-Gruppe nach JOHNSON & BOWESTEAD (2003). 10
- 8 Körper lang oval; Fühler schlanker, erstes Fühlerglied nahezu parallelseitig und mindestens 1,6 mal so lang wie breit, zweites Glied länger als breit; Oberseite glänzend, Punktur kräftiger und weitläufiger, besonders auf den Flügeldecken, daselbst sparsamer behaart. *bertiae* Johnson & Bowstead, 2003
- Körper kurz oval, Fühler kräftiger, erstes Fühlerglied zur Spitze erweitert und kürzer, zweites Glied nicht länger als breit; Oberseite meist matter, Punktur fein und dicht, besonders auf den Flügeldecken, daselbst dichter behaart. 9
- 9 Fühler sehr kurz, erstes Fühlerglied etwa 1,3 mal so lang wie breit; Augen sehr klein; Oberseite matt. *franzi* Sen Gupta & Basak, 1985

- Fühler lang, erstes Fühlerglied etwa 1,5 mal so lang wie breit; Augen normal gebaut; Oberseite leicht glänzend.
..... *smetanai* Johnson & Bowstead, 2003
- 10 Körper lang oval und gewölbt; Fühler kräftig und die einzelnen Glieder kurz, erstes Glied gekrümmt und 1,3 bis 1,5 mal so lang wie breit, zweites Glied so lang wie breit.
..... *angelinii* Johnson & Bowstead, 2003
- Körper gestreckter und flach; Fühler dünn und die einzelnen Glieder gestreckt, erstes Glied gerade und 1,6 bis 1,75 mal so lang wie breit, zweites Glied länger als breit.
..... *mussardi* Johnson & Bowstead, 2003
- 11 Halsschild mit einem Kiel, der neben dem Seitenrand deutlich von diesem getrennt verläuft; im Bereich der Vorderecken nähert sich der Kiel dem Seitenrand. 12
- Halsschild mit einem feineren Kiel, der parallel zum Seitenrand verläuft und von diesem schlecht getrennt ist. 13
- 12 Zweites Fühlerglied asymmetrisch, an der Außenseite eingebuchtet, mehr als 1,5 mal so lang wie breit.
..... *subdeplanata* Ch. Brisout, 1882
- Zweites Fühlerglied symmetrisch, weniger als 1,5 mal so lang wie breit. *kurosai* Sasaji, 1987
- 13 Fühlerkeule zweigliedrig, da das 9. Fühlerglied von gleicher Breite ist wie das 7. und 8. Fühlerglied.
..... *ferruginea* C. R. Sahlberg, 1822
- Fühlerkeule dreigliedrig, da das 9. Fühlerglied breiter ist als das 7. und 8. Fühlerglied. 14
- 14 Körper 1,82–1,87 mm, hell rotgelb gefärbt. *jakesi* Johnson, 1972
- Körper 1,9–2,3 mm, dunkler braungelb. *sibirica* Reitter, 1889

Danksagung

Ich danke Herrn Christoph BAYER (Berlin) für die Überlassung des Materials und Herrn Michael HORNBURG (Berlin) für die Erstellung der Fotografien. Jutta NIEFELDT gab dankenswerterweise Hinweise zum Manuskript.

Schriften

BOSQUET, Y. (1989): A Review of the North American Genera of Cryptophaginae (Col: Cryptophagidae). – *Coleopterists Bull.* **43**(1):1–17.

JOHNSON, C. & S. BOWESTEAD (2003): A review of the apterous species of *Caenoscelis* Thomson, 1863 (Coleoptera, Cryptophagidae). – In: CUCUDORO, G. & LESCHEN, R. A. B. (Eds.): Systematics of Coleoptera. – Papers celebrating the retirement of Ivan LÖBL, *Memoirs on Entomology, International* **17**:885–904.

Verfasser:

Jens ESSER, Körnerstr. 20, D-13156 Berlin, Germany.

e-Mail: jens_esser@yahoo.de

Buchbesprechung / Book review

AMIET, F., HERRMANN, M., MÜLLER, A. & NEUMEYER, R. (2007): Fauna Helvetica **20**: Apidae 5. (Gattungen *Ammobates*, *Ammobatoides*, *Anthophora*, *Biastes*, *Ceratina*, *Dasygoda*, *Epeoloides*, *Epeolus*, *Eucera*, *Macropis*, *Melecta*, *Melitta*, *Nomada*, *Pasites*, *Tetralonia*, *Thyreus* und *Xylocopa*. 356 S., zahlr. Abb.

Schweizerische Entomologische Gesellschaft & Centre suisse de cartographie de la Faune, Passage Maximilien-de-Meuron 6, CH-2000 Neuchâtel.

50,00 CHF (plus Porto); ca. 33 € (plus Porto).

ISBN/ISSN: ??

Dem Rezensenten liegt leider nur die CD-Fassung (pdf) dieses Buches vor, und damit fängt der (kleine) Ärger auch schon an, denn auf der CD fehlt das gesamte Impressum einschließlich der ISBN/ISSN-Nr.

Behandelt werden die Gattungen *Ammobates*, *Ammobatoides*, *Anthophora*, *Biastes*, *Ceratina*, *Dasygoda*, *Epeoloides*, *Epeolus*, *Eucera*, *Macropis*, *Melecta*, *Melitta*, *Nomada*, *Pasites*, *Tetralonia*, *Thyreus* und *Xylocopa*.

Der 1. Band zur Apidenfauna der Schweiz erschien schon 1996, jetzt liegt der fünfte vor. Das Buch ist in bewährter Weise sehr sorgfältig recherchiert und sehr gut gestaltet. Ausführliche Diagnosen und gut illustrierte Bestimmungsschlüssel erlauben zumeist eine sichere Art diagnose; die Autoren weisen jedoch darauf hin, dass vor allem viele Arten der Gattung *Nomada* sehr variabel sind, so dass eine Bestimmung ohne Vergleichsmaterial oftmals kaum möglich ist. Die Illustrationen sind, wie auch schon in den vorhergehenden Bänden, perfekt. Männchen und Weibchen werden getrennt diagnostiziert. Die Diagnosen werden durch die Angabe der Gesamtverbreitung, der Flugzeit (in der Schweiz), der Kuckucksbienen/Wirte sowie der bevorzugten Futterpflanzen ergänzt. Es sind auch Arten berücksichtigt, die bislang in der Schweiz noch nicht nachgewiesen wurden, deren Vorkommen aber als wahrscheinlich gilt. Bei der kartographischen Darstellung der Verbreitung in der Schweiz wird unterschieden in: vor 1970, 1970–1989 und ab 1990.

Das Buch ist zweisprachig: Deutsch und Französisch.

Sehr empfehlenswert.

Michael GEISTHARDT